

Haft

Antragungen
beschlossen

ung ist das
in der jedem
et sein muß
Haft ist durch
Sie ist von
iten und hat

der Wahl des
rs. Dresden,
it ihre volle
Vorstandes,
gen Schulnot
rat Schme
eine Wieder
stfinden an
bei der Be
seine Stelle
dem Interesse
e durch die
gleicher. Der
wird ihnen
Gewerkschaft
ren.

der Rech
fluß an die
Abteilungen
in Sitzungen
Stadt Zwickau
r Lehrerver
n der Befuh

schichte Ver
kennen, daß
mittel schaffen,
unterricht

um die ge
gendfreunde
nntag wurde
wegen voll
uchten Wor
ner Gesam
tshaus ver
den ihm auf

Hand
i in Delb
t, hat der al
necht des er
um Montag
büste kaum
nnen.

ermeister
abgehaltene
men sehr er
Streitigkeiten
s Dr. Bü
stallisten. In
Angelegen
beschlossen.

des alten
ten!
ngs geg
em beider
um dem
alle Sam
nungen ge
geligen Be
veranlassen
delegiert
a und dem
te sie die

schweben
sturz um
Frau die
Verant
anden ein
eulen des
göttlicher
gehandelt,
iner Höhe
ob getrie
unde von
erwartung
Brust ge
nach einem
eine Bild
e sich, das
anten, die
den Hoffe
e folgen
ndlungen
e erhaben
ngemessen.
der ihrem
eben noch
e sie auch

folgt.)

wegen der vom Finanzamt ohne Zustimmung von Rat und Stadtvorstand in den Jahren 1929 bis 1931 getätigten Ankäufe von deutscher Anleihe Währungskauf ohne Auslieferungsfähigkeit sofort einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Untersuchungsausschuß einzusetzen. Ferner wurde beschlossen, den Rat zu ersuchen, in die neue Finanzordnung der Stadt eine Bestimmung aufzunehmen, wonach der gemischte ständige Finanzausschuß in bestimmten Fällen zu hören oder in Kenntnis zu setzen ist.

Weiter wurde folgender Antrag des Vorstandes der Stadtvorordneten zum Beschluß erhoben: 1. Den Oberbürgermeister zu ersuchen, den Bürgermeister Dr. Bährer von der Tätigkeit als Leiter des Finanzamtes zu entbinden; 2. den Rat zu ersuchen, das Dienststrafverfahren gegen Dr. Bährer einzuleiten, und zwar

deshalb: a) weil er in einem weit über die Belegung verfügbaren Kassendebit überaus erheblichen Umfangs Spekulationspapiere ohne erkennbare Notwendigkeit angekauft hat, b) weil er die Geschäfte mit einem unbekanntem Bankhause getätigt hat, c) weil er diesem Bankhause Vorkäufe auf die zu tätigenen Geschäfte im Betrage von mehreren hunderttausend Mark ohne Sicherheit gegeben hat, d) weil die Ankäufe ohne Zustimmung des Rates getätigt worden sind, e) weil zugelassen wurde, daß das Bankhaus ganz erhebliche Mengen der Papiere weit über den notierten Kurs gekauft hat, f) weil alle diese Geschäfte ohne Mitbeteiligung des Oberbürgermeisters oder einer anderen städtischen Geschäftsstelle durchgeführt wurden, nachdem der Fall Aron zu besonderer Vorsicht hätte mahnen müssen.

Oberwiesenthal ist der Verteilung dieses wertvollen Bodens. In Obern findet übrigens auch das traditionelle Reibergspringen statt.

Die Schneelage ist sehr und mit einem Anfall der Wettkäufe dürfte nicht zu rechnen sein. Auch diesmal wird die Veranstaltung wieder eine zahlreiche Zuschauermenge aus den Großstädten anlocken.

Kennungen sind bis 24. März 18 Uhr an Sporthaus Schanzschuß, Oberwiesenthal, Markt 2, einzuweisen. Das Kenngeld beträgt für jeden Lauf 50 Pf.

Kirchen- und Vereine

St. Nicolai
Grüner Donnerstag und Abendmahlsfeier, insbes. f. d. Rekonstruierten und deren Angehörigen. Nachm. 4 Uhr 1. Bezirk; Schmäler. Abend 6 Uhr 3. Bezirk; Hause. 8 Uhr 2. Bezirk; Frommshof. — Verteilung der Konfirmationsheime. — Karfreitag: 9 Predigt. (Tel. 53, 1-7), anschl. Abendmahl; S. Kirchenmusik: a) Herzliebster Jesu; Mt. Kinderch.; Joh. Träger. b) Ave verum; Mt. mit Org.; W. A. Mozart. 3 liturgischer Gottesdienst, anschl. Abendmahl; S. Chorgesänge. Programm 10 Kap. Gesangbuch mitbringen!

Blauer Kreuz, Aue. Grüner Donnerstag: 5 Uhr Hoffnungsbund und abend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Keinen Pfarrsaal. — Karfreitag: Abend 1/8 Uhr Stille Stunde mit Harmoniumvortrag im großen Pfarrsaal. — Jedermann herzlich willkommen. Nachrichten für Ostern erscheinen Sonnabend.

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12
Karfreitag. 9 Uhr: Abendmahlsfeier. 7 Uhr abends: Passionsgesangsgottesdienst.

Was bringen die Kinos?

Abler-Vichtspiele. „Der Hochtourist“. Ein Tonfilm, in dem einmal Otto Wallburg im Vordergrund steht und die Titelrolle spielt. Wallburg mimt einen Salontouristen, der unter dem Vorwand der alpinen Betätigung von Zeit zu Zeit eine Sprittour nach München unternimmt und sich dort in Kreise eines fröhlichen Künstlerkreises weiblich amüsiert, während seine Frau ihn dabei in ihren Träumen vom höchsten Alpengipfel fürzen sieht. Schließlich aber kommt des „Hochtouristen“ zukünftiger Schwiegerhinter die Schliche des Herrn Stadtkatzen und zum Schluß, nach einer Gipfeltour, zu der man den alten Herrn zwingt, ist alles in bester Butter. Wallburg blubbert in diesem Film, daß seine Worte dahinplätschern wie die Wellen eines reichenden Gebirgsbaches, und auch sonst gibt er seiner Rolle eine höchst uflige, späßige Note. In weiteren Rollen dieses heiteren Films sieht man Max Erlich, Maria Solberg, Wolfgang Jilzer und noch einige andere bekannte Tonfilmleute. Im Beiprogramm läuft ein herrlicher Film, der Land und Leute Rärntens in ausgezeichneter Weise vor Augen führt.

Turnen * Sport * Spiel

Amstliches Organ des vereinigten Gauers Erzgebirge im BNRV. und des Westerggebirgs-Turngauers (D.L.)

Handball

Spielbetrieb während der Osterfeiertage: Am 1. Osterfeiertag. BFR. Kuerhammer 1 — Tanne Thahheim 1 in Kuerhammer; Anstoh 3 Uhr nachm.
BFR. Kuerhammer 2 — Fußballclub Schönheide 1 in Schönheide; Abfahrtszeit und Anstohzeit zur M.S.
BFR. Kuerhammer Jun. und BFR. Kuerhammer Knaben wieseln am 1. Feiertag in Zwickau beim VfL zur Austragung eines Werbeturniers.
Am 2. Osterfeiertag:
BFR. Kuerhammer Jgd. — Spv. Hundshäbel Jgd. in Kuerhammer; Anstoh 1/2 Uhr nachm.
Betz. Mannschafsturnungen! Am Donnerstag findet im Vereinsheim eine außerordentliche Jugend- und Knaben-Versammlung statt, um die Fahrt nach Zwickau festzulegen. Beginn 1/7 Uhr. Die Sitzungen der Herren-Mannschaften finden ebenfalls bereits am Donnerstag abend im Vereinsheim statt.

Handball

Handballabteilung im Allg. Turnverein Aue von 1862
Am Donnerstag findet eine Spielausschüttung statt. Betr. namentliche Meldung zu Pflichtspielen. Treffen Vereinsheim, Turnhalle 8 Uhr.

Starker Osterpielbetrieb im Handball-Lager

Obwohl von den meisten Vereinen noch keine namentlichen Meldungen vorliegen, kann doch schon heute gesagt werden, daß während der Feiertage erstmalig wieder ein größeres und qualitativ hochwertiges Spielprogramm innerhalb der Gauergrenzen zur Abwechslung kommen wird, was sicherlich von den Interessierten freudig begrüßt werden dürfte. Bereits am Karfreitag führt Tn. Wolfenstein zum Tn. Grünhainisch und wird im Rückspiel

seine leichte Arbeit haben. — Tn. Betersfeld wieselt am 1. Feiertag bei der W. Haha und hat hier sehr viel gut zu machen, wie auch am 2. Feiertag im Berrmann-Rier-Stadion der Mittelstler der D.L. Tn. Chemnitz-Gablung erst bezwungen werden muß. Näheres über sämtliche Veranstaltungen folgt.
Segner gefucht: Tn. Haha 1 und 2 suchen für 1. Feiertag noch dort noch spielfähige Mannschaften gegen Rückspiel.

Winterport im Erzgebirge

Wetterbericht vom 22. März
Richtelberg. — 9 Grad, 40 cm Schneehöhe, Sport gut.
Oberwiesenthal. — 8 Grad, 20 cm Schneehöhe, Sport gut.
Tschannengroßschacht. — 9 Grad, 18 cm Schneehöhe, Sport mäßig.
Kuersberg. — 10 Grad, 20 cm Schneehöhe, Sport gut.
Annaberg (Wöhberg). — 5 Grad, 2 cm Schneehöhe, Sport auf Waldwegen.
Ringsenthal (Wöhberg). — 9 Grad, 35 cm Schneehöhe, Sport gut.
Schneid. — 8 Grad, 5 cm Schneehöhe, Sport auf Waldwegen.

Ostertiwettläufe in Oberwiesenthal

Am 28. und 27. März veranstaltet der Ski- und Unterwiesenthaler verbandslose Ostertiwettläufe. Für die Klassen 1, 2 und Altersklassen beginnen die Langläufe über 16 Kilometer am Ostermontag nachmittags 9 Uhr am Reikbergshofel. Anschließend starten die Jungmannen- und Jugendklasse über acht Kilometer. Der Damenabfahrtslauf wird am Ostermontag vormittags 10 Uhr vom Richtelberg durchgeführt. Die Strecke wird 2 Kilometer betragen. Am gleichen Tage findet nachmittags 2 Uhr das große Skirennen an der Tausernarundschau für alle Herrenklassen statt. Der erste kombinierte Sieger der Klassen 1, 2 und Altersklasse erhält den Silbernen Wanderpokal der Sports- und Schwedebahnvereine-Oberwiesenthal. Fritz Schanzschuß

Goethe in Böhmen

Daß Goethe während seiner zahlreichen Baderreisen nach Böhmen in den Jahren von 1785 bis 1823 dreizehnmal in Karlsbad geweselt hat, wo er Heilung von seinen Nierenleiden suchte, davon ist in diesen Tagen öfter die Rede. Im Jahre 1810 hat Goethe für die dritte Gemahlin des Kaisers Franz, die Kaiserin Maria Ludovica, den Karlsbadern „ein gutes Wort“ zum Abschied gesagt und in dem betreffenden Gedichte „Der Kaiserin Abschied“ ihre Wiederkehr für das nächste Jahr versprochen mit den Schlußsätzen:

Keine Blume soll man streuen,
Da ich mit Bedauern scheide,
Och, o Musel! Sag den Treuen,
Daß ich selbst mit ihnen leide:
Schnell war mir die Stunde da
Lacht verstummen alle Lieder,
Doch auf euren Lippen schwebet
Jener Wunsch, der mich beleset.
Wenn ihr lispelt: Kehre wieder!
Habt ihr gleich mein offnes Ja."

Am 28. Februar 1811 erhielt Goethe von der Kaiserin zum Andenken an Karlsbad eine schöne goldene Dose mit einem brillanten Kranz und den darin ausgeprägten Namen „Louise“.

1806 bis 1813 war Goethe jedes Jahr, mit Ausnahme von 1809, viele Wochen in den böhmischen Bädern, in Karlsbad, später auch in Teplitz und Franzensbad. Er besuchte damals Kuffig, Dux, Bistitz, Graupen, Ofeg und andere Orte, pflog Verkehr mit dem Steinschneider Josef Müller und dem Kaufmann David Knoll, besichtigte die verschiedensten böhmischen Bergwerke, vertehrte auf den Abelschiffen der Familien Clary in Teplitz, Lobkowitz in Eisenberg, Waldstein in Dux, Egernin in Schönhof, lernte verschiedene Männer aus dem deutschen Bürgerstande kennen und schätzen, so Dr. Florian aus Manetin, den Juweller Bildner aus Prag, den Brunnenarzt Dr. Franz Ambros Reuß in Bistitz, den Stadtarzt Dr. Stolz in Kuffig, der dann später Brunnenarzt in Teplitz war, den Buchhalter und Sagensammler B. A. Gerde und andere. Ueberhaupt, so urteilte er damals, „sind diese Böhmen, wenn ihnen einmal das Licht aufgeht, ganz vortreffliche Menschen, und umso braver, als das Licht, was sich über Deutschland verbreitet hat, zu ihnen gedungen ist, ohne die fragehaften Gauselbilder mitzubringen, die aus unseren philosophischen Babern so schattenhaft überall herumgeschwanken.“ Schon damals empfand er, daß Böhmen oder vielmehr richtiger gesagt, daß Deutschland in Böhmen, eigentlich in seine verschiedenen Heimatlandspunkte sich abschließt, ohne im Verchiedenen Heimatlandspunkte und miteinander enge Fühlung zu haben: „Dieses Land, als wahrhaft mittelländisch, von Bergen umgeben, in sich abgeschlossen, führt durchaus den Charakter der Unmittelung

in sich selbst und nach außen.“

Von 1814 bis 1817 war Goethe wohl nicht in Böhmen, hielt aber mit dem Lande und seiner Wissenschaft geistige Fühlung, und als er dann 1818 seine Reisen nach Böhmen wieder aufnahm, war er mit der Geschichte des Landes schon sehr vertraut. 1820 befristete er zum ersten Male Mariaenjahr. Er war dann auch in Liebenstein, Ertitz, Hartenberg, Falkenau, Seeburg, Schönberg, Waldhain, Redwitz, Elbogen und im Stifte Tepl. Dessen Abt Reitenberger ließ ihm zu Ehren Kirchenmusik bei in Preshburg gebürtigen Weimarer Hofkapellmeisters und Komponisten Hummel unter der persönlichen Leitung des Komponisten, den Goethe überaus hoch schätzte, aufführen.

Auch der 1767 in Prag geborene Graf Josef Auersberg, der 1813 bis 1815 Präsident des Mährisch-Schlesischen Appellationsgerichts in Brünn gewesen war, wo er mit dem Grafen Salim das Mährisch-Schlesische Nationalmuseum begründet hatte, stand mit Goethe im Verkehr, desgleichen der Bergmeister Böffel in Falkenau, von dem sich Goethe auch über den böhmischen Hopfenbau unterrichten ließ.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient Sebastian Grüner, der 1780 zu Eger geborene Gutmachersohn, Magistratsrat in seiner Vaterstadt seit 1807, mit Goethe bekannt seit 1820. Grüners offene Natur machte Goethe viel Freude, seine Sammlung volkstümlicher Bräuche und Lieder, die heute eine Hauptquelle für die Volkskunde des Erzgebirges bildet, und seine Geschichtskennntnisse kamen Goethes Forschungen sehr gelegen.

Der Prämonstratensermönch Jauper, seit 1809 Lehrer am Bistiner Gymnasium, pflog eifrigen Verkehr mit Goethe und sah in ihm, wie er schreibt, „die eigentliche Poese, die Blüte aller Bildung, die Tiefe, Notwendigkeit, den Gipfel des Sinns, des Gedankens, das Resultat eines nach Vollendung strebenden Geistesgemütes, diese wahre Weisheit, die so wenig anspricht und doch so tut.“

Ueberragend in ihrer Bedeutung ist die Freundschaft Goethes mit dem Grafen Kaspar v. Sternberg. Sternberg hatte schon als Jüngling, und zwar als Schüler des „Collegium Germanicum“ in Rom Goethe überaus hoch geschätzt. Als reifer Mann und Greis war er mit Goethe befreundet. Durch Sternberg kam Goethe in Fühlung mit der „Gesellschaft des Vaterländischen Museums in Böhmen“, einer wissenschaftlichen Vereinigung, deren stiftendes und Ehrenmitglied er wird. Bemerkenswert ist, daß sich Goethes Freund in Böhmen, Kaspar Graf v. Sternberg, als Deutschen empfunden und bezeichnet hat, und zwar in seinem Briefe aus Regensburg vom 17. September 1806 an den Erzbischof Dalberg. Der berühmte Naturforscher Kaspar Graf Sternberg, dem zu Ehren die Mineralogie den ursprünglich in Joachimsthal gefundenen „Sternbergia“ als eigene Spezies bezeichnet und die Botanik eine Art der

Amaranthaceae als Sternbergia lutea führt, hat Goethe in das wissenschaftliche und literarische Streben Böhmens eingeführt geholfen.

Goethes Naturforschung in Böhmen wendet sich der Erdgeschichte zu, den vulkanischen Kräften des Landes, den Versteinerungen, den Steinkohlenlagern und Stinngesteinen, den Sandsteinen, den Karlsbader Sprudelsteinen usw. Er wird ein eifriger Sammler und läßt sich durch Grüner in Eger, ferner durch den Scharfichter Karl Hus in Eger, durch J. Müller in Karlsbad und andere allerhand zeigen und erklären. Die Erinnerungen in Eger an Wallenstein beschäftigten ihn, aber auch der schwarze Turm dieser Stadt. Am 5. August 1808 vermerkte er im Tagebuch viel des Lobes über die Sammlungen von Münzen, Urkunden, Gefäßen, Waffen und Mineralien, die er beim Scharfichter Hus gemeinsam mit der Schauspielerin Angelmann aus Berlin besichtigt hatte. Oft noch in den späteren Jahren hat er den Scharfichter Hus besucht, der ein gebildeter Mann und Forscher von gutem Ruf gewesen ist und auch eine Schrift „Vom Aberglauben“ hinterlassen hat. Gustav Freytag hat den 1838 zu Rönigs-wart verstorbenen und befristeten Carl Hus als Goethes „Geschäftsfreund“ beim Sammeln und bei der gemeinsamen Liebhaberei der beiden hoch gerühmt.

Goethe hat in Böhmen oft Erfrischung, Erholung und Anregung, in seinen Bädern wohl auch Lebensverlängerung gefunden. Dafür hat er auch für Böhmen unendlich viel an Anregungen ausgekostet, die teils schon zu seinen Lebzeiten, teils erst nach seinem Tode fruchtbar geworden sind. Nicht nur das Nationalmuseum in Prag und die Vulkan- und Gesteinsforschungen im ganzen Lande, sondern namentlich auch der Zug der Gediegenheit in der Bürgerkultur, der auf ihn zurückweist, nicht minder aber gar manches im Schaffen des großen Böhmerwald dichters Walbert Stifter, sind Zeugnis und Ausdruck dafür. Goethes Besuche der böhmischen Bäder und seine Absicht bei diesen Reisen, wobei Elbogen nicht vergessen sei, sind aus der deutschen Kulturgeschichte nicht wegzudenken.

In aller Kürze sei noch einmal der Hofkapellmeister von Weimar, Johann Nepomuk Hummel, 1778 in Preshburg gebürtig, erwähnt. Mozarts letzter Schüler, den Goethe von Weimar her geschätzt, aber auch im Stifte Tepl gehört hat, ferner der tschechische Musiker Wenzel Tomaschek in Prag (1774 bis 1850), den Goethe warm anerkannt hat. In Teplitz und Karlsbad hatte Goethe 1813 mit Beethovens zwei Begegnungen; dessen „Wälscher“ Spiel entzückte ihn ebenso wie ihn Beethovens Schreulichkeit abließ.

Goethe war Böhmen, und dieses ist ihm dankbar. Ramentlich die Deutschen dieses Landes und die Sudetendeutschen überhaupt führen die Zusammenhänge der deutschen Kultur mit Goethe und schätzen sie und ihn.